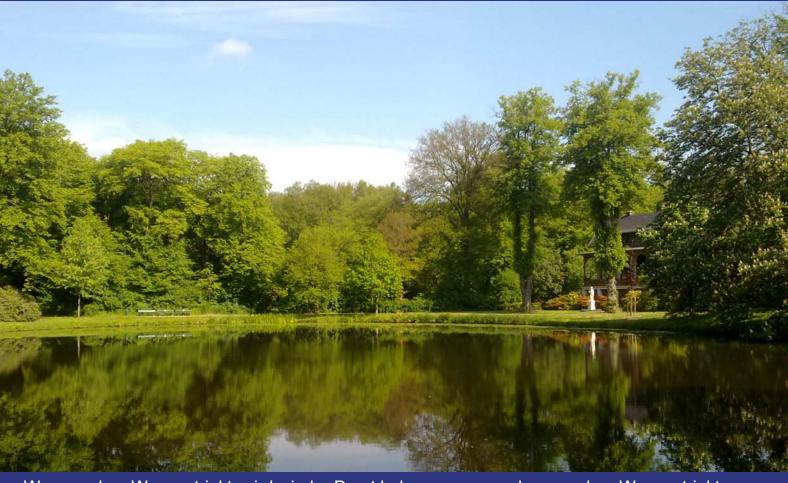


Katholische Pfarrgemeinde St. Marien Bremen-Blumenthal

Miteinander auf dem Weg

Ausgabe 01 / 2013



Wer von dem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben. (Johannes, 4,14)







2 Inhalt



Bürgerpark, Bremen

Das Titelbild

"Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst bekommen. Vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt." (Joh 4,13-14), sprach Jesus an einem Brunnen zu einer samaritischen Frau.

Jesus spricht nicht von Trinkwasser. Was Jesus meint ist seine Botschaft, seine Worte an uns. Sie sind jedoch nicht für uns alleine bestimmt. Sondern wenn wir sie mit unserem Herzen aufnehmen, dann verwandeln wir uns und werden selbst zur Quelle für die Worte Jesu und können den Durst anderer stillen. Den Durst nach Hoffnung, nach Liebe, nach

Wertschätzung. Und auch wir sind im Jahr des Glaubens ganz besonders eingeladen, zur Quelle zu werden.

Das ist nicht immer einfach. Wenn man sich als Christ outet, dann kann man auch schnell auf Ablehnung stoßen. So etwas gab es auch zu Zeiten Jesu. Auch damals haben Menschen ihn nicht verstanden. Selbst eine Große Zahl seiner Jünger wendete sich von ihm ab (Joh 6,60-69) und zurück blieben nur die Zwölf. Und auch uns lässt Jesus diese Wahl, doch "wohin sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens!" (Joh 6,68).

Wenn ich das Titelbild sehe und diesen Bibelvers, dann muss ich trotzdem auch unweigerlich an das Trinkwasser denken. Denn auch danach dürstet es viele Menschen auf der Welt. "Wasser ist Leben", so heißt eine Aktion unserer Kolpingsfamilie die den Brunnen- und Zisternenbau in Brasilien fördert. Aber auch wir hier im Westen sind von der Kommerzialisierung und Privatisierung des Trinkwassers bedroht. Auch hier sind wir als Christen gefragt. Christian Lüdke

3 Geistliches Wort

4 Aus den Gremien

Wie fair kauft meine Gemeinde?

6 Jugend

Ministranten / Chrisammesse

8 Aus der Gemeinde

Karneval in St. Marien

9 Aus dem Glauben

Jahr des Glaubens / Papst Benedikt XVI.

10 Thema des Quartals

Die Osterkerze

12 Reguläre Gottesdienste

13 Kar- und Ostertage

14 Aus dem Bistum

Kirchehochzwei

15 Kinderseite

16 Aus der Gemeinde

Kinderkreuzweg

18 Aus der Gemeinde

Kreuzweg Geschichtslehrpfad

19 Aus dem Glauben

Hospizarbeit

20 Thema des Quartals

Das neue Gotteslob

22 In Kürze / Vorschau

23 Anzeigen

24 Unsere Pfarrgemeinde



Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Fresenbergstr. 20, 28779 Bremen

Redaktion: Pfarrer Wladimir Debosz (verantwortlich), Uwe Brandes, Christian Lüdke

Druck: Gemeindebriefdruckerei,

29393 Gr. Oesingen

MITEINANDER erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von

3.700Exemplaren und wird den katholischen Haushalten zugeführt.
Zuschriften und Leserbriefe sind

sehr erbeten:

pfarrbrief@sanktmarienzentrum.de

Telefon: 0421-6905022

Anzeigen- und Redaktionsschluss: zum jeweiligen Quartalsbeginn



Vegesack Wilmannsberg 2 28757 Bremen **Blumenthal** Rönnebecker Straße 50 28777 Bremen STUHMED

Familienbetrieb seit über 8o Jahren

Telefon: 0421 660 760 Web: www.stuehmer-bremen.de
Telefax: 0421 660 76 32 E-mail: stuehmer@stuehmer-bremen.de

_

Geistliches Wort 3



Liebe Leserinnen und Leser unseres "Miteinander".

Wenn von Fastenzeit die Rede ist, dann denken wir zunächst an Dinge, die wir tun oder nicht tun sollen, wir denken an Verzicht und Opfer. Gewiss geht es in dieser Zeit auch darum, dass wir uns ernsthaft wieder mal Zeit nehmen zum Gebet – dass wir durch der "Güte hellen Schein" da und dort wieder das Dunkel um uns aufhellen dass wir uns auch zu manchem Verzicht (in Liebe) aufraffen... Diesem Anliegen kommt auch ein Hymnus im Stundengebet der Kirche entgegen mit den Worten: "Nun ist sie da die rechte Zeit, die Gottes Huld uns wieder schenkt... Jetzt soll sich unser ganzes Herz durch Fasten und Gebet erneun, und durch Entsagung werde stark, was müde ist und schwach und krank." Auch hier wird deutlich, dass es in der Fastenzeit um ein Geschenk Gottes geht, um eine Zeit, in der der innerliche Mensch im Glauben, in der Hoffnung und der Liebe sich erneuern und erstarken soll. Den Zugang zu solchem Denken finden wir freilich erst, wenn uns das eigentliche Anliegen dieser Zeit bewusst wird, das heißt, wenn wir uns bemühen, Jesus wieder tiefer kennen zu lernen, ihm in unserem Denken und Leben näher zu kommen - dies mit Blick auf sein Leben. Leiden und Sterben - und seine Auferstehung. Die Frucht der Fastenzeit ist,

Jesus Christus in unserem Leben spürbar werden zu lassen – "die Kraft seiner Erlösungstat". Unser Leben soll aus der Begegnung mit ihm im Glauben erstarken und zum Zeugnis für ihn werden.

Fasten bedeutet für viele: verzichten. weniger essen, weniger trinken, weniger rauchen etc., kurz Stress! Das Wort "fasten" geht tiefer, es kommt von "fest machen", "Halt gewinnen". Fastenzeit als Chance, sich dem Entscheidenden zu nähern, eine Zeit der Bereicherung, eine Zeit, sein Leben in die Tiefe auszurichten. In der Fastenzeit kann ich einen Anker für mein Leben suchen. Wo ist mein ganz persönlicher Platz? Was gibt mir Ruhe in all dieser Unruhe? Was ist mein Fundament, was gibt mir Sicherheit in diesen unsicheren Zeiten? Was ist das Wesentliche in dieser oberflächlichen Hektik? Was trägt mich, wenn es eng wird, wenn plötzlich mein Leben auf den Kopf gestellt wird? Also ein Mehr, nicht ein Weniger, mehr Freude, mehr Glück, mehr....Immer aber Ausrichtung auf Ostern hin, das Ereignis unseres Glaubens, welches uns Hoffnung schenkt, unser Leben ganz in Gott festzuma-

Folgende Meditation zur Fastenzeit hat uns Paul Weismantel auf den Weg gegeben:

Wenn du fastest: achte auf dein Inneres, nimm dir Zeit für dich selbst, komm zur Ruhe in der Stille, lass dich auf Neues ein, entdecke dein Bestes, komm auf den guten Geschmack des Einfachen und Wenigen.

Wenn du fastest: tu dir keine Gewalt an, achte auf deine Haltungen, dein Verhalten, deine Verhältnisse, in denen du lebst, übe dich im Ent-halten und in Zurück-haltung.

Wenn du fastest: mach keinen Lärm, kein Geschrei, lass dir helfen, lass dich entlasten, entsorgen, entkrampfen, entspannen, lass los, entlarve deine falschen Abhängigkeiten, entlasse deine inneren Antreiber.

Wenn du fastest: lass in dir zu und geschehen, was dich befreit, was dich heilt, was dir wirklich gut tut, was dich versöhnt und erneuert, werde neu geboren, werde ein neuer Mensch von innen her. Wenn du fastest: schau in den Spiegel, achte wohlwollend auf dein Gesicht, lerne dich neu wertschätzen als Gottes geliebtes Kind, als sein kostbares Ebenbild und sein herrliches Gleichnis.

So wünsche ich uns allen eine von Gottes Gnade und Segen begleitete Fastenzeit – und ein frohes, gesegnetes Osterfest

W. Debosz Pfr.



4 Aus den Gremien



Wie fair ist eigentlich der Blumenschmuck in unserer Kirche? - Rosenflückerin aus Kenia © Fairtrade

Wie fair kauft meine Gemeinde?

Zwar sind sich immer mehr Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen bewusst, dass ihr Einkauf etwas zu tun hat mit unserer christlichen Verantwortung; aber die Defizite sind noch sehr groß, so dass von der Christlichen Initiative Romero, Misereor, Brot für die Welt, dem EED und dem Projekt Zukunft einkaufen eine Initiative angestoßen wurde mit der Überschrift: Wie fair kauft meine Gemeinde? In ihrem Aufruf mahnen sie an, nicht aus den Augen zu verlieren, dass unser Alltagshandeln nicht im Widerspruch zur Sonntagspredigt stehen sollte.

Was ist Nächstenliebe wert, wenn sie keine Umsetzung im eigenen Handeln findet? Auf die Gemeinde bezogen taucht da u.a. die Frage auf: Wenn uns bekannt ist, dass wir risikobehaftete Produkte einkaufen, die mit großer Wahrscheinlichkeit unter Verletzung von Arbeits- und Menschenrechten hergestellt wurden oder Produkte, die der Umwelt schaden, kann das Beschaffungswesen in der Gemeinde dann so bleiben wie es ist? –

Thema im Kirchenvorstand

Nein, meinten wir im Ausschuss Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung

der Schöpfung und Christel Koch, die auch Mitglied im Kirchenvorstand ist, machte es möglich, dass uns dort in der letzten Sitzung am 30. Januar ein Tagesordnungspunkt eingeräumt wurde, denn in diesem Gremium wird über die Finanzen der Gemeinde entschieden.

Zunächst wurden 3 Handlungsebenen dargelegt, mit denen gegen den Hunger in der Welt und den Klimawandel angegangen werden kann:

- **Spenden** eine Möglichkeit, Not zu lindern aber nicht ausreichend.
- Bewusstseinsbildung: Die Kirchen tragen Verantwortung dafür, dass die Dramatik der Situation von immer mehr Menschen erkannt wird und diese sich dann ggf. mit den Ursachen der Armut beschäftigen.
- Konsum Wenn uns die Ursachen bekannt sind, stoßen wir unweigerlich

auf die Frage nach unserem Konsumverhalten.

Ein ehrliches Nachdenken darüber, inwieweit unsere finanziellen Möglichkeiten es uns erlauben, unser Konsumverhalten zu ändern, ist angesagt. Die Marktmacht der Kirchen ist dabei nicht zu unterschätzen. Jedes Jahr geben die beiden Kirchen in der BRD zwischen 40-80 Milliarden € für Beschaffungszwecke aus.

Wie kann man nun praktisch vorgehen?

Auch dazu machen die Initiatoren der Aktion Vorschläge. Einige davon wollen wir beispielhaft nennen: Man verschafft sich einen Überblick über die Produkte, die angeschafft werden und nimmt sie genauer unter die Lupe, ob sie sozialen und ökologischen Kriterien standhalten. Das Projekt "Zukunft einkaufen" gibt dazu Hilfestellungen. Ein 2. Schritt ist die Überlegung für welche Produkte es Alternativen gibt. - Stehen im Altarraum Blumen, die unter erschreckenden Arbeitsbedingungen angebaut wurden oder sind sie fair gehandelt oder stammen aus der

- Auch wenn wir nicht vorschreiben können, welche Grabsteine sich die Leute für den Friedhof aussuchen, so können wir darüber informieren, dass Granit und Natursteine größtenteils aus Steinbrüchen in Indien kommen, die überwiegend Kinder beschäftigen,



Region?

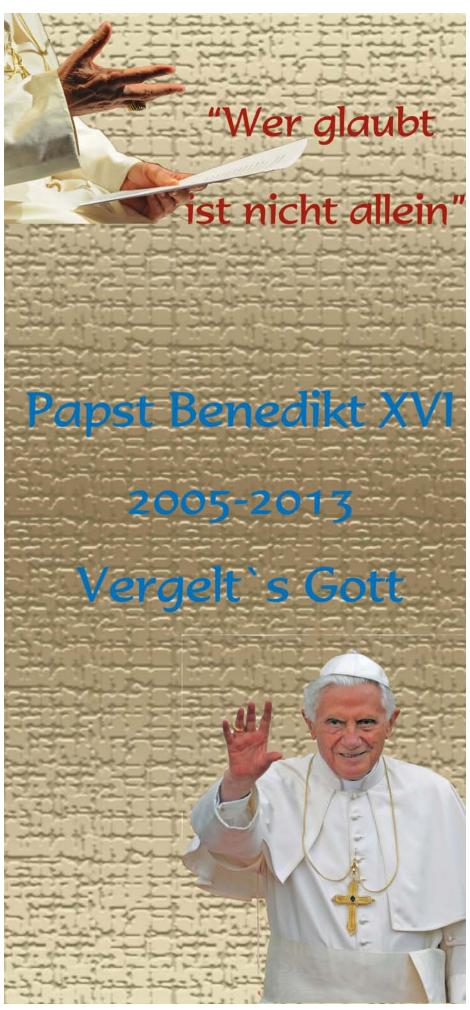
Produkte mit dem Fairtrade-Siegel. © Fairtrade

Aus den Gremien 5

Neben weiteren Produkten wurde auch über die Beschaffung von Lebensmitteln nachgedacht. Die Artikel aus fairem Handel, von denen wir einige regelmäßig in der Gemeinde anbieten, sind bekannt. Aber wie sieht es aus mit den Produkten, die wir im Supermarkt, z.B. der Metro beschaffen? 4 große Discounter haben in der BRD einen Marktanteil von 80%. Die Misereor Fachtagung in Berlin forderte im Oktober 2012 die Supermärkte zur Offenlegung der Produktionsbedingungen in ihrer gesamten Lieferkette auf. Das können wir auch als Gemeinde tun. Das Institut "Südwind" beschreibt solche Anfragen bei Discountern und Supermärkten als durchaus erfolgversprechend und belegt dies auch mit Beispielen. Unsere Ausführungen schlossen mit der Bitte, dass es nicht bei Absichtserklärungen bleiben darf und mit dem Gebet eines österreichischen Bischofs, das damit endete: "....so Gott mir hilft, wird alles leicht, wo Gott nicht hilft, wird nichts erreicht. Drum ist das beste, was ich kann: Im Namen Gottes fang ich an." Der Kirchenvorstand benannte erst einmal 2 Personen, die für die aufgetretenen Fragen zuständig sein sollen. Wir sind zuversichtlich.

Lioba Jeuken, Christel Koch, Martina Oyen, Clara Philipp





6 Jugend



Spielerisch das Arbeitsumfeld "Kirche" erkun-

Die Mini-Minis sind da

Ministranten bekommen Verstärkung

Wenn der Priester, die Ministranten und die anderen liturgischen Dienste zum Gottesdienst einziehen, dann sorgen viele Ministranten natürlich dafür, dass es besonders feierlich wirkt. Denn der Einzug in den Altarraum steht für das pilgernde Gottesvolk aus der Bibel. Aber Ministranten haben nicht nur alleine einen optischen Effekt, sind nicht nur einfach "Statisten" im Altarraum, sondern haben eine wichtige Aufgabe, die sich in ihrer alternativen Bezeichnung ausdrückt: Messdiener. Die Messdiener, oder auch oft Minis abgekürzt, verrichten verschiedene Dienste in den verschieden Gottesdiensten. Aber unsere "Minis" sind in den letz-Doch dieses Jahr gibt es endlich wieder Nachwuchs aus den Reihen der

ten Jahren eher zu "Maxis" geworden. Kommunionkinder. Schon vor der Erstkommunion (dem klassischen Eintrittsalter) sind einige von ihnen schon fleißig am dienen.

Mehr als nur Messdiener!

Bei den monatlichen stattfindenden Mini-Nachmittagen lernen die "Minis" und (auch die "Maxis") das nötige Hintergrundwissen und üben auch ganz praktisch ihren Dienst. Und noch was durften die Kinder lernen: Ministranten sind nicht einfach nur Messdiener. Auch Spiel & Spaß gehören zum Gruppenleben dazu.

Wir sind immer auf der Suche nach Kindern und Jugendlichen, die Spaß am Mitwirken im Gottesdienst und am Gemeinschaftsleben haben. Einfach mal vor oder nach einem Gottesdienst in der Sakristei vorbeischauen.

Christian Lüdke



"Ohne Mampf, kein Kampf", das gilt auch bei uns Minis. Hier gab es Hot Dog's



Mit Gewand, Kelch und Schale! Vorbereiten für die Übungsstunde in der Kirche



Nächstes Treffen:

19./20. April in Christ König Freitag: Grill- und Spieleabend Samstag: Spielen & Üben

Chrisammesse

Mittwoch, 27. März St. Godehard (Hildesheim) Abfahrt: 13 Uhr Rückkehr: 23 Uhr

Ministrantenwerktag

24./25. Mai Bremerhaven

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. Anmeldungen über das Pfarrbüro oder an

cluedke@sanktmarienzentrum.de

Jugend 7



ChrisammesseNicht nur was für Ministranten

Jedes Jahr am Mittwoch in der Karwoche feiert unser Bischof Norbert Trelle mit vielen Priestern und vor allem mit vielen Jugendlichen gemeinsam die Chrisammesse. In der Chrisammesse werden die heiligen Öle geweiht, unter anderem das Chrisam. Die Öle kommen bei Taufen, Krankensalbung und auch bei der Firmung zum Einsatz.

Jedes Jahr fahren ganze Gruppen von Jugendlichen aus dem Bistum nach Hildesheim, um an der Messe teilzunehmen, darunter auch viele Ministranten. Aber schon vor der eigentlichen Messe gibt esin buntes Programm vor der Kirche.

Da unser Hildesheimer Dom noch immer eine Baustelle ist, findet auch dieses Jahr die Messe in St. Godehard statt. Das Programm beginnt um 15 Uhr und endet gegen 21 Uhr. Wir Bremer brechen gegen 13 Uhr auf und sind dann gegen 23 Uhr wieder zurück in Bremen. Anmeldungen und weitere Infos auf unserer Webseite und in den Pfarrbüros.

Christian Lüdke



Für wen haltet ihr mich?!

Ökumenische Jugendbibelnacht

Neben dem Ökumenischen Jugendkreuzweg ist die Ökumenische Jugendbibelnacht die zweite größere Veranstaltung für Jugendliche, die gemeinsam von den christlichen Gemeinden in Bremen-Nord organisiert werden.

Dieses Jahr fand die Ökumenische Jugendbibelnacht in der Christopherus-Gemeinde in Bremen-Aumund statt. An vorbereiteten Stationen konnten sich die Jugendlichen ein Bild von Jesus machen. Bei manchen Stationen war da richtig Kreativität gefragt.

Schreibe Jesus auf die Pinnwand

Von katholischer Seite haben wir uns etwas ganz modernes ausgedacht:
Was wäre, wenn Jesus ein FacebookProfil hätte? Wir waren uns schnell einig, das Jesus sicherlich bei Facebook vertreten gewesen wäre, wenn es damals schon dieses Netzwerk gegeben hätte. Für diesen Abend entwarfen wir das Soziale Netzwerk "holybook" und richteten Jesus ein Profil mit seinen 2,26 Milliarden Freunden ein. Die Jugendlichen durften dann Jesus an die

Pinnwand schreiben. Was wollte ich Jesus schon immer mal fragen oder sagen? In der Kleingruppe kamen wir dann über die Fragen ins Gespräch, denn Jesus würde ja nicht direkt in seinem Profil antworten bzw. komentieren. Neben scherzhaften Fragen wie "Was ist dein Lieblingsfussballverein?", kamen auch ganz ernste Fragen wie "Warum müssen Menschen sterben, wenn sie ihr Leben noch nicht ausgelebt haben?" vor und wurden diskutiert.

Es war ein spannender und inspirierender Abend. Nicht nur für die Jugendlichen, sondern auch für uns Veranstalter.

Christian Lüdke



Unsere Station in der Christophers-Kirche



Der Kirchenchor beim Karneval

Erst feiern, dann fasten

Karneval in St. Marien

Wussten sie eigentlich, dass Karneval vor allem in katholischen Regionen vorkommt? Das Wort Karneval kommt von carne levare aus dem Lateinischen, was so viel heißt wie "Fleisch wegnehmen", eine Andeutung auf die folgende

Fastenzeit nach dem Karneval.

Und auch hier bei uns in der Diaspora hat der Karneval in St. Marien eine feste Tradition. So trafen sich auch dieses Jahr wieder Gemeindemitglieder und Freunde in St. Marien zum Gemeindekarneval. Das Programm wurde wie immer von Gemeindemitgliedern gestaltet, z.B. durch unsere Gemeindereferentin Helene Stell, die als Miss Schrubber einige Anekdoten aus dem

Gemeindeleben zu bieten hatte. Und auch der Kirchenchor bot den Feiernden mal ein ganz anderes musikalisches Programm.

Auch dieses Jahr wurde das Angebot von der Gemeinde angenommen. Zum einen auf der Seite der ehrenamtlichen Helfer und zum anderen auch auf der Seite der Gäste. Dennoch ist ein Rückgang bei den Besuchern zu vermerken.

Christian Lüdke



Ein Dank geht an die Organisatorin Rosemarie

FAMILIE STUBBE

BEERDIGUNGS-INSTITUTE

Vertrauen Kompetenz Diskretion



Thomas u. Christian Stubbe



Bestattungsvorsorge – Für mich sinnvoll?

la, denn...

- Sie können Ihre Wünsche und Vorstellungen festhalten.
- Ihre Angehörigen werden entlastet so bleibt mehr Zeit für die Trauer.
- Die finanzielle Absicherung der späteren Bestattung ist durch einen Vorsorgevertrag möglich.

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch – ausführlich, kompetent und kostenlos.

Institut BISCHOFF

Lüssumer Straße 101 28779 Bremen-Blumenthal Telefon: 0421. 69 05 40

www.gebr-stubbe.de

Aus dem Glauben 9



Begegnung mit dem Papst - wenn auch nur aus der Ferne.

Ein Jahr des Glaubens ein Jahr glauben?

Ein Geschenk des emeritierten Papstes

Im Jahr 2011 rief der jetzt emeritierte Heilige Vater ein Jahr des Glaubens aus. Es begann am 11. Oktober 2012 und endet dieses Jahr am 24. November. Wir befinden uns also mittendrin im Jahr des Glaubens.

Aber wozu eigentlich ein Jahr des Glaubens? Glauben wir denn nicht mehr? Als Papst Benedikt das Jahr des Glaubens ausrief, tat er es mit den Worten "Die Tür des Glaubens [...] steht uns immer offen." Was ist eigentlich die Tür des Glaubens und wie kann ich sie durchschreiten? Papst Benedikt sagte dazu, dass wir durch diese Tür gehen können, wenn das Wort Gottes verkündet wird und wenn wir dieses Wort nicht nur hören, sondern

(v.l.) Stefanie Syga, Christian Lüdke, Angela Thomas, Anna und Katharina Michna, Léon Reinéry

uns durch das gehörte Wort verwandeln lassen und danach handeln. Dem Papst war es wichtig, den Weg des Glaubens wiederzuentdecken, dass wir uns wieder auf das eigentliche Besinnen oder um es mit Jesus passenden Worten in der Fastenzeit zu sagen: "Kehrt um!". Glaube, Umkehr und Rückbesinnung! Wie wichtig dies dem aus dem Amt geschiedenen Papst ist, wurde mir persönlich schon bei seinem Deutschlandbesuch klar. Vor allem, wenn ich an die Freiburger Rede denke.

Papst Benedikt XVI. war der Papst, der mich auf meinem Weg bisher am meisten beeinflusst hat. Zweimal durfte ich ihm begegnen. Wenn auch nur aus der Ferne, bzw. beim Vorbeifahren. Einmal auf dem Weltjugendtag 2011 in Madrid und einmal bei seinem Besuch in Deutschland im gleichen Jahr, genauer in Etzelsbach zur Marienvesper. Ein Papst, der von den jungen Menschen, aber auch von den alten Menschen gefeiert wurde. Was bleibt mir von seinem Pontifikat? Schöne Erinnerungen an die Begegnung mit ihm und nicht zuletzt die wundervollen Bücher und Schriften in meinem Bücherregal. Denn wenn Papst Benedikt XVI. eines verstand, dann seinen tiefen Glauben auszudrücken und diesen mit uns zu teilen. Seine Worte werden mich noch lange auf meinem Weg begleiten und mich immer wieder neu inspirieren.

Und ich danke Papst Benedikt XVI. für den Ausruf des Jahr des Glaubens, welches uns allen die Möglichkeit gibt, unseren Glauben (wieder) neu zu entdecken und uns mit diesem Auseinanderzusetzen. Denn die vielfach gewünschte Erneuerung der Kirche können nur wir alle bewirken, wenn wir das Leben, was wir am Sonntag im Gottesdienst und bei anderen Gelegenheiten hören und erfahren. Wenn wir nicht nur Christen in der Kirche bzw. in der Gemeinde sind, sondern auch in unserem Alltag. Dann machen wir Menschen neugierig und wecken Interesse für unser Leben und unseren Glauben und dann sind wir authentisch und glaubwürdig und dann finden vielleicht auch wieder mehr Menschen ihre Berufung für den Dienst in der Kirche, ob als Hauptoder Ehrenamtliche, ob als Laien oder Geweihte. Abschließen möchte ich mit den Worten Papst Benedikt XVI.: "Wir dürfen nicht zulassen, dass das Salz schal wird und das Licht verborgen gehalten wird!" Danke Papst Benedikt XVI.

Christian Lüdke

Zum Weiterlesen

Jesus-Bücher des Papstes (3 Bände):

Joseph Ratzinger – Benedikt XVI.: Jesus von Nazareth

Interview-Bücher:

Salz der Erde: Christentum und katholische Kirche im 21 Jahrhundert - Ein Gespräch mit Peter Seewald

Gott und die Welt: Die Geheimnisse des christlichen Glaubens. - Ein Gespräch mit Peter Seewald

Licht der Welt, Ein Gespräch mit Papst Benedikt XVI Thema des Quartals



Die Osterkerze entsteht

Ein Licht strahlt durch das Jahr

Die Osterkerze – wie sie entsteht und wie sie uns in der Liturgie begleitet

Ein Licht strahlt durch das Jahr. Die Osterkerze ist quasi die Olympische Flamme der Christen. Entzündet am Osterfeuer trägt sie ihre Botschaft in die dunkle Kirche und dann durchs ganze Kirchenjahr: Christus ist auferstanden. Szenen aus dem Lebensjahr einer Osterkerze. Ihre Entstehung ist wenig feierlich.

Über Spulen und Rollen laufen 200 Meter Baumwolldocht nacheinander durch mehrere Becken mit flüssigem Wachs. Bei jedem Eintauchen ummantelt etwas mehr davon den Strang. Hat die 200 Meter lange Rolle schließlich auf fünf Zentimeter Dicke zugenommen, wird sie auf Länge geschnitten: 60, 80, 100, 120 oder 150 Zentimeter. Aufgehängt am Docht werden die Kerzenrohlinge einzeln in ein Wachsbad getaucht, bis sie die gewünschte Dicke haben.Früher waren Kerzen fast nur aus Bienenwachs. Das aber ist zehnmal teurer als der heute übliche Grundstoff, das Erdölnebenprodukt Paraffin. Um der Tradition zu genügen, enthalten Osterkerzen noch zu zehn Prozent das "köstliche Wachs der Bienen", das im Exultet(Osternachtslied)

besungen wird.

Am Ende steht sie da: 60 bis 150 Zentimeter hoch, sechs bis 15 Zentimeter dick.

Was aber die Kerze erst zur Osterkerze macht, ist ihre Verzierung: klassischerweise ein Kreuz, die Buchstaben Alpha und Omega (für Christus als Anfang und Ende der Weltzeit), die aktuelle Jahreszahl sowie fünf in rotes Wachs getauchte Nägel. Die symbolisieren die fünf Wundmale Jesu, werden aber erst in der Osternacht an die vier Enden und in die Mitte des Kreuzes gedrückt. So weit die klassische Variante.

Hersteller bieten heute aber Osterkerzen in vielen Formen und Farben an, je nachdem was die Kundschaft wünscht. Wie in vielen Gemeinden werden auch bei uns in St. Ansgar die Kerzen selbt verziert. Dies übernimmt der Familienkreis seit Jahren mit großen Gespür und Geschick. und wer schon ein bischen neugierig auf das Aussehhen der neuen Osterkerze ist, der kan schon ab Palmsontag Grusskarten mit dem Bild der neuen Osterkerze kaufen und so die Arbeit des Familienkreises unterstützen.

Erstmals erwähnt wird übrigens eine

besondere Kerze zum Ostergottesdienst im Jahr 384 in Piacenza bei Venedig. Eine kleine Flamme erleuchtet die Kirche. Sozusagen geboren wird die Osterkerze aber erst in der Osternacht. Wenn der Priester über sie spricht: "Christus, gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega …"

Wenn er ihr die fünf roten Nägel eindrückt: "Durch seine heiligen Wunden …" und die Kerze am zuvor gesegneten Osterfeuer anzündet. Von nun an symbolisiert die Osterkerze den auferstandenen Christus.

Mit noch kleiner, flackernder Flamme wird dieses Licht in die dunkle, stille Kirche getragen. Von der Eingangstür her ertönt der Ruf "Lumen Christi!". Wie erleichtert antwortet die Gemeinde "Deo gracias". Und weil das eine wichtige Botschaft ist, wird die dreimal gesungen. Dabei verteilen Messdiener das Licht der Osterkerze an die Menschen in den Bänken, die ihre eigenen kleinen Kerzen anzünden. Allmählich erhellt sich die Kirche, strahlen Gesichter im vielfach flackernden Licht: Symbol der Hoffnung, dass der Tod besiegt ist. Und damit dieses Symbol richtig wirken kann, bleiben sonstige Lampen aus, soll überhaupt die Osternacht erst gefeiert werden, nachdem die Sonne des Karsamstags untergegangen ist und bevor die des Ostermorgens wieder aufgeht.



Die Osterkerze ist fertig

Thema des Quartals 11



Die Osterkerze 2012 aus St. Ansgar

Ist der Zug der Liturgen im Altarraum angelangt, erhält die Osterkerze ihren Ehrenplatz, den sie bis Pfingsten behält: einen eigenen Kerzenständer neben Ambo oder Altar. Jetzt – geschützt vor Zugluft und mit viel flüssigem Wachs am Docht – hat sich die junge Flamme stabilisiert und wird beweihräuchert.

Anschließend stimmen Priester, Diakon oder Kantor die Osterhymne an, das Exsultet: "Frohlocket, ihr Chöre der Engel, frohlocket, ihr himmlischen Scharen ..."Mehrfach erwähnt der knapp achtminütige Hymnus auch die Osterkerze: "In dieser gesegneten Nacht, heiliger Vater, ... nimm diese Kerze entgegen als unsere festliche Gabe! Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet ... Wenn auch ihr Licht sich in die Runde verteilt hat, so verlor es doch nichts von der Kraft seines Glanzes ..."

Nachdem das Gloria angestimmt wurde, Glocken und Orgel sich zum Fortissimo gesteigert haben und die gesamte Kirche hell erleuchtet ist, übernimmt die Osterkerze ihre nächste Aufgabe: die Weihe des Taufwassers. Dazu senkt sie der Priester in ein Becken mit Wasser: "Durch deinen geliebten Sohn steige herab in dieses Wasser die Kraft des Heiligen Geistes …" Demonstrationen gegen den Tod. Am Ende der Osternachtsfeier nehmen die Menschen ihre Kerzen mit nach Hause, vereinzelt auch zu den Gräbern der Angehörigen auf dem Friedhof: Demonstrationen gegen den Tod. In der Kirche brennt die Osterkerze nun zu jedem Gottesdienst – bis zum Ende des Pfingstsonntags, wenn die 50-tägige Osterzeit endet.

Dann wird sie, in großen Kirchen in die Taufkapelle gestellt oder wie in unserer Gemeinde, zum Taufbecken. Auf jeden Fall brennt die Osterkerze zu den Gottesdiensten, insbesondere aber wenn jemand getauft wird. Nachdem der Täufling gesalbt ist und das Taufkleid erhalten hat, steckt der Pate an der Osterkerze die Taufkerze an, den persönlichen Ableger des Christussymbols. Erstkommunion, Firmung und andere große Feste sind ebenfalls gute Anlässe, die Osterkerze wieder zu entzünden. Auch am Lebensende kommt das Symbol für den Auferstandenen zum Einsatz. Bei einem Requiem brennt sie neben dem Sarg. Und wenn Anfang November der Gestorbenen des Jahres gedacht wird, so erhalten Gedenkkerzen wiederum ihr Licht von der Osterkerze.

Messintentionen

Wer für einen Verstorbenen beten lassen

möchte, wende sich bitte an das Pfarrbüro.

Diese Intention wird dann im Miteiander impuls veröffentlicht und in

der hl. Messe genannt.

Spenden dafür sind willkommen.

Neigt sich im folgenden Jahr die neue Fastenzeit dem Ende zu, geht auch das Leben der Osterkerze zu Ende. Sie ist dann so weit heruntergebrannt, dass ihr oberstes Symbol, das Alpha, gerade noch zu sehen ist. In manchen Gemeinden erhält ein verdientes Gemeindeglied die alte Osterkerze. Oder eine Familie, die viel Leid erfahren hat und ein Symbol der Hoffnung brauchen kann: "Lumen Christi – Christus, das Licht!

Quelle: Bistumspresse Zentralredaktion

Uwe Brandes





Kompetente Beratung in:

Allopathie
Homöopathie
Biochemie
Naturheilkunde
Anthroposophischer Medizin



Mo. Di. Do.: 8.00 Uhr - 13.15 Uhr 14.45 Uhr - 18.30 Uhr Mi: 8.00 Uhr - 13.00 Uhr Fr.: 8.00 Uhr - 18.00 Uhr

Sa.: 8.30 Uhr - 12.30 Uhr

Öffnungszeiten:

Reguläre Gottesdienste

Zu besonderen Festen kann von dieser Ordnung abgewichen werden. Achten Sie daher bitte auch auf unseren monatlich erscheinenden Pfarrbrief.

Dienstag

9:00 Uhr St. Marien

Mittwoch

9:00 Uhr Christ König (außer dritten Mittwoch im Monat) 9:00 Uhr St. Ansgar (jeden dritten Mittwoch im Monat)

Donnerstag

9:00 Uhr Friedhofskapelle

Freitag

17:00 Uhr Heilig Kreuz

Samstag

18:00 Uhr Christ König

Sonntag

9:00 Uhr St. Ansgar 10:30 Uhr St. Marien

Jugendgottesdienste

Alle zwei Monate, letzter Samstag im Monat um 18 Uhr in Christ König

Familiengottesdienste

Erster Sonntag im Monat um 9:00 Uhr in St. Ansgar Erster Sonntag im Monat um 10:30 Uhr in St. Marien

Gottesdienste 13

Kar- und Ostertage in unserer Gemeinde

24. März - Palmsonntag

18:00 Uhr	Vorabendmesse (am 23. März) mit Palmweihe	Christ König
9:00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Ansgar
10:30 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe und Kirchenchor	St. Marien
17:00 Uhr	Bußgottesdienst	St. Marien
26. <mark>März</mark>	10	
17:00 Uhr	Beichte in polnischer Sprache	St. Marien

28. März - Gründonnerstag

19:00 Uhr	Abendmahlsmesse anschl. Agape	Christ König
	gleichzeitig stille Anbetung	

21:00 Uhr gestaltete Anbetungsstunde Christ König

29. März - Karfreitag

10:00 Uhr	Beichtgelegenheit	Christ König
11:00 Uhr	Kinderkreuzweg	St. Ansgar
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie anschl Beichtgelegenheit	HI. Kreuz

30. März - Karsamstag

11:30 Uhr	Speisesegnung	St. Marien
21:00 Uhr	Osternachtsfeier anschl. Begegnung	St. Marien

31. März - Ostersonntag

9:00 Uhr	Hl. Messe anschl. Ostereiersuche im Pfarrgarten	Christ König
10:30 Uhr	Hochamt	St. Marien
1. April - Oste	ermontag	Was a series of the series of
0.00 115		Or Wanter

9:00 Uhr	HI. Messe mit Kirchenchor	St. Ansgar
10:30 Uhr	HI. Messe	St. Marien
10:30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	evluth. Paul Gerhardt Kirche

Palmweihe

Am Palmsonntag gedenken wir dem Einzug Jesu in Jerusalem. Auf einem Esel ritt Jesus in die Stadt und wurde dabei von den Menschen jubelnd mit den Worten: "Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei der, der kommt im Namen des Herm! Hosanna in der Höhe!". Dabei streuten sie Jesus Palmzweige auf den Weg. Eben diese Menschen, die später riefen: "Ans Kreuz mit ihm!".

Das gedenken wir an Palmsonntag und feiern dies mit einer Palmweihe vor der Kirche, bevor wir mit diesen Palmzweigen in die Kirche zur Eucharistiefeier einziehen.

Karfreitag und die Kreuzverehrung

Zur überlieferten Todesstunde Jesu (15 Uhr) feiern wir die Karfreitagsliturgie.

In dem Gottesdienst gedenken wir dem Leiden und Sterben Jesu.

Zur Verehrung des Kreuzes bringen sie bitte Blumen mit.

Osternacht

Zu Ostern und insbesondere in der Osternacht feiern wir die Auferstehung Jesu von den Toten. Sie beginnt mit einer Lichtfeier. In der Osternacht erklingt zum ersten Mal wieder das feierliche Gloria und Halleluja.

Nach der Messe gibt es die Möglichkeit zur Begegnung im Gemeindezentrum. 14 Aus dem Bistum



Der evangelische Bischof Ralf Meister und unser Bischof Norbert Trelle beim Ökumenischen Kongress "Kirchehochzwei" Foto: Andrea Horn

Aufbruch in die Zukunft

Verantwortliche ziehen positive Bilanz des Ökumenischen Kongresses Kirche2

Hannover (bph/Kirche2) 1.382 Teilnehmer, 2000 ehrenamtliche Arbeitsstunden und ganz viele neue Impulse – der dreitägige Ökumenische Kongress "Kirchehochzwei" war nach Ansicht der Veranstalter ein großer Erfolg, wie sich bei der Abschlusspressekonferenz am Samstag, 16. Februar, im
Convention Center auf dem Messegelände Hannover zeigte. Veranstaltet

wurde der Kongress vom Bistum Hildesheim und der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers.

Welche Impulse hat der Kongress gebracht?

"Ganz außer Atem voller Begeisterung" zeigte sich Pastorin Sandra Bils und erinnerte an die zweijährige, vertrauensvolle Vorbereitung mit den katholischen Kolleginnen und Kollegen. Hier in Hannover habe man nun die Früchte ernten können. Tatsächlich sei "nicht gegeneinander, sondern miteinander und füreinander" gearbeitet worden, ergänzte Stoltmann-Lukas und freute sich über eine "Annäherung der Konfessionen ohne Profilver-

lust". Auch ihr evangelisches Gegenüber Dirk Stelter sieht die christlichen Kirchen "mit einem gemeinsamen Auftrag im gleichen Boot" Faszinierend sei es gewesen, so viele Geschichten unterschiedlicher Menschen zu hören, die sich nach einer Kirche sehnen, die nahe bei den Menschen ist.

Tatsächlich stand auch nach Kaunes Eindruck eher das "gemeinsame Suchen" der Menschen im Mittelpunkt des Kongresses als die Frage, woher der einzelne kommt. Gelohnt hat sich dieses Christentreffen nach seiner Ansicht auch deshalb, weil es eine "Ermutigung zur Vielheit und Buntheit" war, die es in den Kirchen auszuhalten und zu schätzen gelte. Martin Römer forderte, die Einstellung der Christen gegenüber den abwesenden Menschen zu überprüfen. "Wir müssen hinhören auf diese Menschen und den Geist suchen, der uns verbindet".

Hennecke und Elhaus als Hauptverantwortliche des Kongresses wiesen die Vermutung zurück, letztlich hätten nur die Probleme der Kirchen zu diesem Christentreffen geführt. Anlass sei vielmehr gewesen, dass man schon vor Jahren den Reichtum an Ideen und Initiativen in den Kirchen gesehen habe und dies nun öffentlich zeigen wollte. "Dieser Reichtum hat mich überrascht" bekannte Elhaus und freute sich über die gute Zusammenarbeit der haupt- und ehrenamtlichen Kirchenmitarbeiter. "Letztlich verbindet uns alle die Taufe", so der Protestant, Auch der Hildesheimer Regens Hennecke glaubt, das Miteinander sei gewachsen. "Der Geist Gottes bricht auf in der Verbundenheit", spürt der Priester und freut sich über das "Miteinander der unterschiedlichen Berufungen".

Bischöfliche Pressestelle Hildesheim

jens jd dargel

heizungs- und lüftungsbaumeister in bremen-nord seit über 40 jahren ihr fachbetrieb für

- heizungbäder
- neizung bauei
- wartung
- kundendienst

- solartechnik
- brennwerttechnik

schafgegend 17 · 28757 bremen · tel. 0421/62 33 25 · fax 6 25 01 62

Kinderseite 15

Wenn die Knospen springen

Schon im Winter bilden sich bei vielen Bäumen am Ende der Zweige Knospen. Allerdings ist von Januar bis März kaum etwas zu sehen. Die Zweige sind kahl.

Doch ab April tut sich jede Menge. Wenn es warm genug ist, kann man es sehen. Jetzt sind die Knospen bereits ziemlich groß. Sie glänzen und sind klebrig. Manche sind bereits aufgesprungen. Die äußeren Blätter platzen auf und machen den zusammen gefalteten jungen Trieben Platz.

Zuerst kriechen die kleinen Blätter aus den dicken Knospen. Sie sind noch ganz zusammen gefaltet und zerknautscht wie ein neugeborenes Kind. Schneide von verschiedenen Bäumen mit Knospen einen kleinen Zweig ab und stelle sie in ein Gefäß mit Wasser.

Wenn die Zweige im Zimmer dann hell und warm stehen, kann man täglich eine Veränderung beobachten. Du kannst sehen, wie Leben in die Knospen kommt.

Das Wasser füllt die gefalteten Blätter und die unscheinbaren Knospen brechen auf.





Trixi wollte eigentlich Ostereier bemalen. Doch was für eine Überraschung! Aus den Eiern schlüpfen die ersten Küken! Sieben Unterschiede sind bei den beiden Bildern zu finden. Entdeckst du sie?

Langsam schälen sich Blätter und Blüten dann aus ihrer engen Behausung.

Probiere es einmal aus. Du wirst staunen!

PBS Christian Badel, www.kikifax.com





Bescheidener Wunsch

Beim Weltjugendtag 2005 in Köln fährt Papst Benedikt XVI. mit seinem Papamobil durch die Menge.

Ein kleiner Junge von etwa 11 Jahren läuft seit einer halben Stunde hinter dem Wagen her und ist schon ganz außer Atem.

Da dreht sich der Chauffeur zum Papst um: "Heiliger Vater, sollen wir halten und den Jungen fragen, was er möchte?" Der Papst nickt und der Wagen hält an.

Freundlich beugt sich Benedikt zum Jungen hinunter und fragt: "Nun, mein Sohn, was kann ich für dich tun?"

Darauf der Junge: "Drei Kugeln bitte: Schoko, Vanille und Erdbeer!"

PBS St. Benno-Verlag, Leipzig





... das Weizenkorn muss sterben

Kinderkreuzweg am Karfreitag in St. Ansgar

Am Karfreitag um 11 Uhr treffen sich jedes Jahr Kommunionkinder, deren Eltern und weitere Interessierte, mit teilweise sehr kleinen Kindern, zum Kinderkreuzweg in der Kirche St. Ansgar in Schwanewede

Als die Teilnehmer im letzten Jahr die Kirche betreten, verläuft vor dem Altar ein ca. 15 Meter langer Weg aus braunen Tüchern. Alle, die eintreffen, werden gebeten, sich einen Stein, einen Zweig Buchsbaum und ein Liederblatt mit in die Bank zu nehmen. Nach der Begrüßung wird ein Lied angestimmt. "Du bist das Brot das den Hunger stillt". Das Lied hatte bereits viele Gottesdienstbesucher in der gesamten Pfarrgemeinde durch die vorangegangene Fastenzeit begleitet und auch am Gründonnerstag wurde es im gemeinsamen Gottesdienst in Christ König gesungen.

Nun markiert das Lied den Übergang vom letzten Abendmahl zum Kreuz-

weg und zur Trauer des Karfreitags. Auch der Palmsonntag, an dem Jesus in Jerusalem bejubelt wurde, erhält seinen Platz am Anfang der Feier: alle Besucher legen ihren Buchsbaumzweig an den Anfang des Weges. Die Kerze der Erstkommunionkinder wandert auf dem Weg mit.

Ein Kommunionkind stellt vor jeder Station, die gebetet wird, die Kerze, die Jesus auf seinem Weg symbolisieren soll, ein Stück weiter. Und wieder sind alle Besucher aufgefordert, mitzuwirken: jeder legt seinen Stein auf den Weg, zum Zeichen dafür, dass Jesus jetzt seinen steinigen Weg gehen muss.

Eine weitere Station zeigt die Verurteilung durch Pilatus. Zwei Bilder von der biblischen Szene gehen durch die Reihen der Eltern und Kinder, die Kinder dürfen beschreiben, was auf dem Bild zu sehen ist. Aus einem Krug wird Wasser in eine große Schale gegossen, zum Zeichen für Pilatus, der Jesus verurteilt, aber "seine Hände in Unschuld wäscht".

Ein großer Holzklotz, der für einige kleine Kinder viel zu schwer ist, wird herumgegeben. Alle, die diesen Holzklotz in den Händen wiegen, ahnen nun, dass Jesus ein sehr schweres Kreuz tragen musste. Steine, die in den Weg gelegt werden, sagen den Teilnehmern: Jesus hatte einen steinigen Weg zu gehen und er ist auch mehrmals über die Steine gestolpert und hingefallen, unter dem Kreuz. Rose steht auf dem Weg für die Liebe von Maria Auch die Mutter Jesu, Maria, steht am Kreuzweg, sie will ihren Sohn jetzt nicht alleine lassen.

Eine Rose symbolisiert die Liebe Marias zu Jesus. Simon von Cyrene wird von den Soldaten gezwungen, das





Kerzen der Trauer anzünden Kreuz mitzutragen.

Die Kinder überlegen, was es für Jesus bedeutet haben könnte, diese Menschen am Kreuzweg zu sehen und von ihnen unterstützt zu werden. Alle fassen sich an den Händen und drücken ein wenig die Hand des Nachbarn, zum Zeichen dafür, dass alle bereit sind einander zu helfen.

Jesus wird seiner Kleider beraubt Mit einem großen Würfel wird von einigen Kindern gewürfelt. Bald hat ein Kind hat eine sechs gewürfelt und darf das weiße Tuch und den Würfel an den Weg legen, zum Zeichen dafür, dass die Soldaten um das Gewand Jesu gewürfelt haben. Die Kinder machen sich Gedanken darüber, dass Maria vielleicht das Gewand für Jesus angefertigt hat und dass es sehr kostbar war, so ein Gewand zu haben. Alle fragen sich: "habe ich auch schon einmal neidisch hinter jemandem hergeschaut?" Wünsche dürfen wir äußern, aber das Eigentum anderer sollen wir achten.

Kreuzverehrung und Grablegung Ein rotes Tuch wird gezeigt und die Kinder wissen gleich, dass dies die Farbe der Liebe, des Blutes und der Könige ist. Sie dürfen selbst das rote Tuch auf den Weg legen und ein großes Holzkreuz darauf. Ein Kind verhüllt den Körper des Gekreuzigten mit einem violetten Tuch. Die Jesuskerze wird ausgepustet. Jesus ist gestorben.

Alle Kinder dürfen ein Weizenkorn in eine große Schale mit Erde legen, zum Zeichen, dass Jesus wie das Weizenkorn gestorben ist und später in die Erde gelegt wird, in ein Felsengrab. Auch dieses wird von Kindern aus Tüchern gestaltet und mit einem dicken Stein versehen. Und weil Jesus für alle Menschen am Kreuz gestorben ist, wird das Kreuz von den Kindern wieder vom violetten Tuch befreit und mit grünen Zweigen und Blumen geschmückt und geehrt.

Zwei rote Grablichter stehen für Maria und Johannes am Kreuz. Jesus hat den Tod besiegt Zum Schluss hören die Teilnehmer noch das Osterevangelium und mit einem Vater unser, der Segensbitte und einem Lied endet der Kinderkreuzweg in St. Ansgar.

Auf Wiedersehen zum nächsten Kinderkreuzweg am 29. März 2013. Wir freuen uns auf viele kleine und große Teilnehmer.

Gabriele Weidlich

Das Geheimnis des Kreuztragens

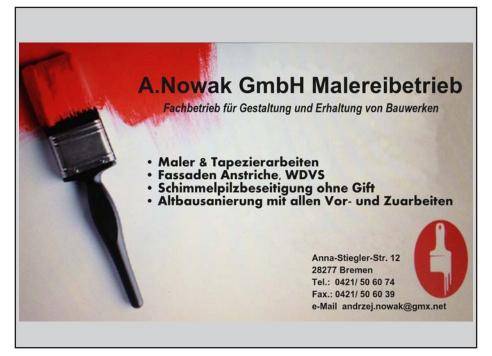
Die Durchkreuzungen des Lebens annehmen, aufnehmen, tragen.

Kreuzträger sein: wehrlos, schutzlos, ausgeliefert.

Unter der Last des Kreuzes zusammenbrechen, aufstehen, weitergehen.

Immer wieder aufstehen und weitergehen.

Gisela Baltes aus: Magnificat. Das Stundenbuch, 03/10, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer; www.magnificat.de In: www.pfarrbriefservice.de





Kreuzweg Bunker Vallentir

Auf den Spuren Jesu auf den Spuren der Geschichte

Kreuzweg entlang des Geschichtslehrpfades

Am Sonntag, den 10. März machten sich 11 Interessierte auf einen ganz besonderen Leidensweg. In Bremen-Rekum steht ein Mahnmal für ein dunkles Kapitel in der deutschen Geschichte: Der U-Boot-Bunker "Valentin". In nur 23 Monaten wurde dieser kurz vor Kriegsende von Zwangsarbeitern hochgezogen. Von den über 10.000 Arbeitern fanden über 2000 den Tod. Auf der Baustelle, aber auch

in den nur wenige Kilometer entfernt liegenden Lagern, unter ihnen das KZ Außenlager Neuengamme in Bremen Farge.

Mitglieder aus der Gemeinde haben sich Gedanken zu diesem geschichtsträchtigen Ort und zu den Geschehnissen gemacht und diese mit dem Leidensweg, dem Kreuzweg Jesu verknüpft und dabei viele Parallelen gefunden.

Zugegeben, das Wetter hätte besser sein können. Aber irgendwie passte es auch doch zu dem traurigen Anlass, zu dem wir zusammen gekommen sind. Erfreulich war, dass sich jung und alt gemeinsam auf den Weg gemacht haben um zu erinnern, zu gedenken und dafür zu Sorgen, dass so etwas nie wieder geschieht.

Christian Lüdke





Aus dem Glauben 19



Miteinander

Hospizarbeit

Dem Leben mehr Zeit geben, der Zeit mehr Leben geben

Vor vier Jahren habe ich eine Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizmitarbeiterin gemacht. Gerade in Rente, wollte ich etwas Sinnvolles machen. Im Nachhinein kann ich sagen: Der Ausbildungskurs, war das Beste, was mir in meinem Leben passiert ist. Obwohl es ja fast nur um Krankheit, Sterben und Tod ging, hat es mir für mein Leben so viel gegeben. Der Kursleiter war der Meinung, dass wir unsere kleinen Tode, die jeder in seinem Leben erfährt, aber meistens verdrängt, erst aufarbeiten muss, bevor wir andere Menschen begleiten.

Der Sterbende ist der Experte

In vielen Stunden und Rollenspielen haben wir uns danach in die Situation der Schwerstkranken und Sterbenden hinein versetzt. Für mich war die Erkenntnis: NIcht ich bin der Experte, sondern der Sterbende. Es ist ein Ausnahmezustand, in dem sich der Sterbende und die Angehörigen befinden. Von daher muss ich mich ganz zurücknehmen, muss leer werden, damich

ich den Sterbenden, oft auch ohne Worte, wahrnehmen und verstehen kann.

Mundhalten, Handhalten und die volle Aufmerksamkeit und Einheit sind oft das Wichtigste. Kein Mensch möchte gern am Ende seines Lebens alleine sein. Hier können wir helfen und sind oft auch eine Hilfe für die Angehörigen.

Ein anderer Blick von außen, hilft manchmal gute Wege zu finden für die ganze Familie. Unsere Koordinatorin kann aus fünfzig ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen die passende Begleitung auswählen, so dass die Chemie stimmt, was für die Begleitung höchste Bedeutung hat.

Sterben ist etwas ganz Privates und Intimes., deshalb wird auch ganz besonders auf die Lebens- und Glaubenseinstellung geachtet. Der Sterbende gibt die Richtung und die Zeit vor. Als Begleitung bekommt man meist mehr zurück, als man gibt. Für mich als Christ, ist es dann schon ein Stück Himmel, wenn wir zusammen beten können und ich den Sterbenden segnen darf.

"Da werden die Augen auch schon mal nass"

Wenn dann so Sätze kommen wie:
"Wenn Sie da sind, habe ich keine
Angst mehr", "Zwischen uns gibt es
keinen Abschied", ja dann werden
schon mal die Augen nass. Für mich ist
das Nächstenliebe, gelebter Glaube,
was früher selbstverständlich war.

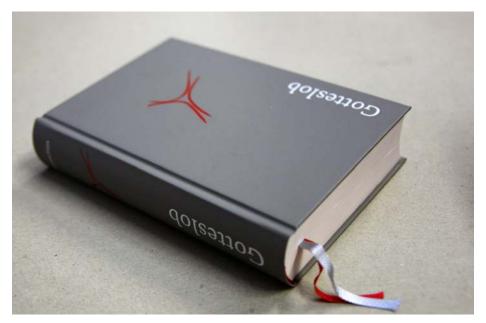
Warum ich Ihnen das alles erzähle? Ich denke, viel zu wenige wissen um diese große Möglichkeit und Hilfe. Wir begleiten Schwerstkranke und Sterbende, sowie deren Angehörige und Freunde. Zuhause, im Krankenhaus oder auch im Pflegeheim. Sollten Sie in ihrer Familie oder in ihrem Bekanntenkreis mal unsere Hilfe benötigen, wenden Sie sich vertrauensvoll an:

Hospiz Bremen Nord e.V. Tel. (0421) 6586108 Hammersbecker Str. 228 28775 Bremen

Unsere Hilfe ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht

Maria auf der Heide

Thema des Quartals



dies in Zukunft tun), das neue Buch kennenzulernen und auch wirklich zu benutzen. Der Wunsch dahinter ist: Mit dem neuen Gotteslob soll der Glaube in Deutschland gestärkt werden.

PBS,Lucia Szymanowski, Deutsches Liturgisches Institut Trier

Das neue Gotteslob stärkt den Glauben

Es bietet vielseitige Verwendungsmöglichkeiten

Am 1. Advent dieses Jahres, pünktlich zum neuen Kirchenjahr, wird das neue Gotteslob in den Gemeinden eingeführt und ab dann für jeden Gottesdienst verwendet. Die Druckmaschinen laufen seit Februar 2013 und schon jetzt steckt jede Menge Arbeit in dem neuen Buch.

Über zehn Jahre arbeitete die "Unterkommission Gemeinsames Gebet- und Gesangbuch" an den Inhalten. Dabei wurden von dieser Arbeitsgruppe der Bischofskonferenz nicht nur Lieder und Gebete ausgewählt, sondern auch neue Texte und Melodien geschrieben bzw. beauftragt. Neu ist, dass auch die Gemeinden in diesen Prozess miteinbezogen wurden. Nachdem man alle Anregungen ausgewertet hatte, die seit dem Erscheinen des alten Gotteslob beim Deutschen Liturgischen Institut eingegangen waren, startete 2003 eine Umfrage zum alten Gotteslob.

Aus diesen Erkenntnissen und natürlich auch aus dem Rat der entsprechenden Experten entstand die "Pro-

bepublikation", die von 2007 bis 2008 in 186 Gemeinden ausgetestet und durch verschiedene Fragebögen bewertet wurde. Die Antworten zeigten, dass man sich auf dem eingeschlagenen Pfad weiterbewegen konnte. Das Ergebnis sieht letztlich so aus: ein wesentlich übersichtlicheres Layout ist gefüllt von vielen neuen, aber auch alten Liedern. Vieles, was aus den Kinder- und Jugendmessen der letzten Jahrzehnte bereits vertraut ist, fand Aufnahme ins neue Gotteslob. Gut die Hälfte der Lieder aus dem alten Gotteslob ist auch im neuen vertreten.

Es gibt einen völlig neu bearbeiteten Teil für Andachten und Wortgottesfeiern und erstmalig auch verschiedene Angebote für gestaltete Feiern zu Hause. Dabei wurden besonders feierliche Anlässe berücksichtigt, wie der Heilige Abend in der Familie, aber auch existentielle Situationen, wie das Gebet am Totenbett. Neu sind auch katechetische Texte, die gut verständlich erklären, was unser Glaube enthält und was beispielsweise einzelne Symbole, wie das Kreuz mit Weihwasser am Kircheneingang, bedeuten. Das neue Gottlob ist ein Buch für das gesamte Glaubensleben, das einem wirklich zum Begleiter werden kann. Einführungsaktionen und Handreichungen laden ein (bzw. werden

Fakten zum neuen Gotteslob

- -erscheint im Advent 2013
- hat je nach Regionalteil und Diozesanteil 1100 bis 1300 Seiten
- ist von den Abmessungen etwas größer
 (Ungefähr bisherigen Großdruckausgabe)
- kostet in der Erstausgabe ca. 20 Euro
- -hat im Liedteil ca. 50 Prozent neue Lieder- löst das Gotteslob ab, das seit 1975 im Gebrauch ist
- 100 Fachleute haben das Buch in den vergangenen zehn Jahren erarbeitet.
- die Katholiken vor Ort waren mit einer Umfrage und einem Testlauf der Probepublikation in ausgewählten Gemeinden einbezogen
- -die Erstauflage aller Ausgaben liegt bei rund 3,6 Millionen Exemplaren

Ouelle PBS Uwe Brandes

Thema des Quartals 21



Wasserquelle

Wasser des Lebens

Ein Tauflied

Neue Tauflieder sind meist für Eltern von Taufkindern. In "Wasser des Lebens" nimmt Eugen Eckert die Erwachsenen in den Blick - Neugetaufte, die in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen werden, Christen, die sich der eigenen Taufe erinnern, und Gemeinden, die sich in der Osternacht mit Taufwasser besprengen lassen. Lesen Sie sich doch bereits jetzt in die Liturgie der Osternacht ein! Im 104. Psalm nach der ersten Lesung heißt es "Einst hat die Urflut (die Erde) bedeckt wie ein Kleid, die Wasser standen über den Bergen. Du lässt die Quellen hervorsprudeln in den Tälern, sie eilen zwischen den Bergen dahin. (...) Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, aus deinen Wolken wird die Erde satt." Oder im alternativen 33. Psalm: "Wie im Schlauch fasst er das Wasser des Meeres, verschließt die Urflut in Kammern." Nach der Lesung von der Errettung Israels beten wir: "Einst hast du Israel aus der Knechtschaft des Pharao befreit und durch die Fluten des Roten Meeres geführt; nun aber führst du alle Völker durch das Wasser der Taufe zur Freiheit."

Zur Melodie: Wie bei jedem meditativen Gesang beginnt alles mit dem Atem. Atmen Sie lange aus. Warten

Sie, bis sich Lufthunger einstellt und lassen Sie den Atem entlang der Wirbelsäule tief in den Körper strömen. Die Tonart d-Moll ist erdverbunden, ursprünglich. Die ersten beiden Gedanken in den Takten 1-4 sind noch kurz hingeworfen. Vom Grundakkord pendelt die Melodie dann in einer Linie zur Dominante A-dur, auf den höchsten Punkt der Melodie zu. Die Überschriften "Wasser des Lebens des Todes - des Segens" werden erneut angesungen, schwingen aus und münden in die jeweilige Heilsaussage. Auch getrennt von der Osternacht hat der Gesang seinen Platz. Bei jeder Tauffeier kann sich die versammelte Gemeinde ihrer eigenen Taufe erinnern, bzw. an jedem Sonntag in der Form des Sonntäglichen Taufgedächtnisses.

"Durch deinen geliebten Sohn steige herab in dieses Wasser die Kraft des Heiligen Geistes, damit alle, die durch die Taufe mit Christus begraben sind in seinen Tod, durch die Taufe mit Christus auferstehen zum ewigen Leben." (Taufwasserweihe in der Osternacht)

Norbert Hoppermann(redaktionell gekürzt) Quelle: Engagiert Online



as neue Cotteslah @ POW

Jeden Monat ein neues Lied

Einführung des neuen Gotteslob

Noch ein paar Monate ziehen ins Land, bis wir das neue Gotteslob in den Händen halten dürfen. Neu ist allerdings nicht nur das äußere Erscheinungsbild, sondern vor allem auch der Inhalt.

Nur etwa die Hälfte der alten Lieder haben es in das neue Gotteslob geschafft. Umso wichtiger ist es, dass sich die Gemeinde mit den neuen Liedern vertraut macht.

Dafür hat das Deutsche Liturgische Institut die Monatsliedaktion ins Leben gerufen, bei der in jedem Monat eines der neuen Lieder aus dem neuen Gotteslob vorgestellt werden soll. Und auch wir wollen in den kommenden Monaten jeweils ein neues Lied in unserer Gemeinde einstudieren.

Bis das neue Gotteslob erscheint, werden wir das Monatslied jeweils kopieren und in den Gottesdiensten auslegen und regelmäßig in den Gottesdiensten üben.

Wladimir Debosz

In Kürze... 22



Kinderkartage in St. Marien:

Am Samstag, 23. März sind alle Grundschulkinder zum Palmstockbasteln eingeladen. Wir treffen uns um 10.00 Uhr im Gemeindezentrum um die Palmstöcke für den Palmsonntagsgottesdienst am 24. März herzustellen.

Am Gründonnerstag, 28. März sind vor allem die Kommunionkinder eingeladen. Wir wollen uns mit dem letzten Abendmahl beschäftigen. Der Nachmittag beginnt um 17.00 Uhr in Christ König, Rönnebeck, Dillener Straße 112. Wir werden gemeinsam spielen, uns auf den Abendmahlsgottesdienst vorbereiten und auch gemeinsam essen. Natürlich sind auch die Eltern ganz herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen.

Zum gemeinsamen Kinderkreuzweg treffen wir uns am Karfreitag, 29. März um 11.00 Uhr in St. Ansgar, Hannoversche Straße in Schwanewede.

Mittwoch:

9 bis 12.30 Uhr

Samstag: 9 bis 13 Uhr

Taufvorbereitung

Die nächste Taufvorbereitung findet am 13. April um 16.00 Uhr in St. Ansgar, Schwanewede statt.

Erstkommunion

Am Sonnabend den 27.April um 14. 00 Uhr werden in St. Ansgar folgende Kinder zum Tisch des Herrn geführt:-Cynthia Hofmann, Malte Luhrmann, Christopher Menzlin, Julia Pajak, Calvin Pieper, Franziska Punte, Pascal Rajski, Laura Roschke, Philipp Santuari, Tim Schneider, Janina Steiner, Niklas Stolzenberg, Amelie Stumpf,

Am Sonntag, 28. April um 10.30 Uhr werden folgende Kinder in St. Marien zum Tisch des Herrn geführt Mathis Arndt, Benedikt Biedermann, Justin Broda, Melissa Desczka, Mandy Engler, Leon Feldmann, Tom Hallmann, Aylin Lamich, Dominik Lamich, Kyra Lükens, Laura Orcykowski, Elisabeth Osadolor, Dominik Pfeiffer, Dean Reinhardt, Julia Thurow.

Der gemeinsame Dankgottesdient findet am Montag, 29. April um 18.30 Uhr in St. Ansgar statt.

> Markisen · Faltstores Insektenschutz Überdachungen

Helene Stell



In der nächsten Ausgabe erwartet sie unter anderem:

Auch in der nächsten Ausgabe wollen wir ihnen wieder eines der neuen Lieder aus dem neuen Gotteslob vorstellen.

Habemus Papam. Der neue Papst im Portrait.

Rückblick auf die Erstkommunion in unserer Gemeinde.

Ausblick auf das Kolpingjubiläum

Im Oktober feiern wir nicht nur den 200. Geburtstag von Adolph Kolping, sondern auch unsere Kolpingsfamilie feiert ihr 100-jähriges Bestehen.

Auch für die nächste Ausgabe suchen wir wieder fleißige Autoren für Artikel, denn nur "miteinander" kann uns dieses Magazin gelingen. Einsendungen (gerne auch mit Fotos) bitte an pfarrbrief@sanktmarienzentrum.de



Vordächer Parkett · Laminat Zimmertüren Fensterwartung Holz, Kunststoff Reparaturen oder Aluminium Glasarbeiten Rollläden-Systeme Notöffnungen oder nach Vereinbarung Garagen-Rolltore Sicherheitstechnik

Helmut Rost · Heidkamp 14 j · 28790 Schwanewede Tel. 04209 - 91 47 62 · Fax 04209 - 91 49 80 · Mobil 0176 - 24 49 98 80 www.tischlermeister-rost.de · E-Mail: helmut.rost@ewetel.net



Anzeigen



Tel:. 0421 60 43 61 Weserstrandstrasse 3 • 28779 Bremen

www.poseidon.do1bub.de

Öffnunszeiten: täglich von 17.30 - 24.00 Uhr Samstag, Sonntag und Feiertage von 12.00- 15.00 und 17.30 - 24.00 Uhr Mit Raucherraum!



Bestattungen Jens <u>Fojuth</u> Horstmannstraße 11, 28755 Bremen



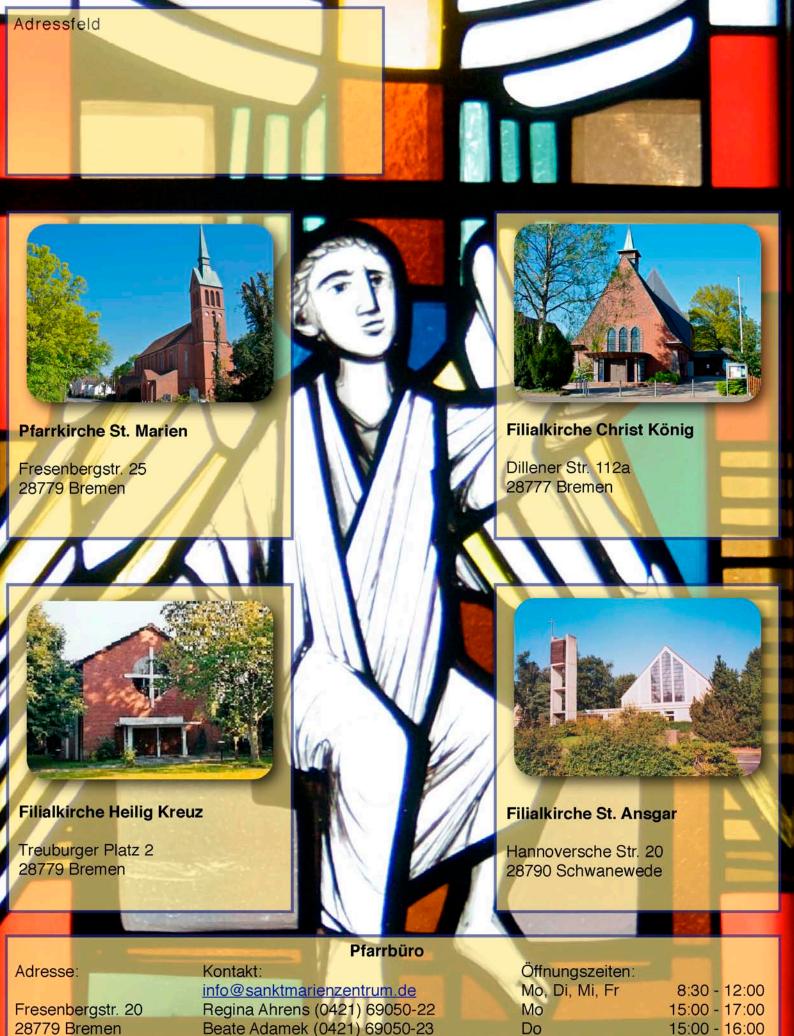
Individuelle und preiswerte Ausführung aller Bestattungsangelegenheiten.
Trauerfeiern und Beisetzungen auf allen Friedhöfen.
Vorsorgeberatungen

Ruf: 0421/65 88 299 Tag und Nacht





Machandel Apotheke
J. Siedenhans • Dobbheide 52 • 28755 Bremen • Tel. 0421-65 33 77



Unsere Gemeinde im Internet: http://www.sanktmarienzentrum.de

Bankverbindung: Volksbank Bremen-Nord eG BLZ: 291 903 30 Kto: 300 111 300